

# Correspondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

50. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbefestigungsgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 15. August 1912.

Nr. 94.

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt, Versammlungen, Vergnügungsunterhalt usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Marginalien (V). — Verbandsbericht.

Das Buchgewerbe im Auslande: Österreich. — Romanische Schweiz. — Belgien. — Tripoli. — Südafrika. — China.

Korrespondenzen: Württ (Baden). — Hannover (M.S.). — Hamburg v. d. S.

Bundschau: Die Vereinigten Buch- und Kunstdruckwerke in Berlin auf der Suche nach Schnupftabakreuren in Schlesien, Preußen! — Berlinerweiterung. — Rückgang der Leistungen. — Grubenarbeiter und Weisse. — Naturverhandlung durch Alkoholzulieferer. — Öffene Arbeitsschaffstelle. — Anglistische Tarifkündigung. — Die katholischen Arbeitervereine in „christlichem“ Lichte.

Adressenverzeichnis der Verbandsfunktionäre und der Gesellschafter.

Vierter Nachtrag zum Verzeichnisse der tarifstreuen Druckereien.

### Marginalien.

V.

Die Stereotypeur- und Galvanoplastikerfrage hat in der „Zeitschrift“ (Nr. 61) einen Artikelschreiber Ausführungen machen lassen, die uns zwingen, diesem Differenzpunkte näherzutreten und besagte Angelegenheit vom Gehilfen- und tariflichen Standpunkt aus kritisch zu beleuchten.

Dass in Leipzig ein Konflikt darüber entstanden ist unsern Besern bekannt. In Nr. 84 des „Korr.“ hat dann die betroffene Firma (Julius Klinhardt) eine Begründung gebracht, zu der wir in einer „Bemerkung des Notwendigkeitsgegenstandes“ hervorgehoben haben, dass der schon hervorgehoben, dass die Stellungnahme der Schriftgießereien und der in Betracht kommenden im besondern zu dieser Frage eine eigenartige ist, und die zu ihrer Lösung beabsichtigt gewesenen Schritte noch eigenartiger zu nennen sind. Denn wenn auch die Gießereibesitzer eine andre Auffassung über die Zugehörigkeit ihrer Stereotypeure und Galvanoplastiker zur Tarifgemeinschaft haben, so sind die ordentlichen Gerichte denn doch nicht geeignet, in dieser internen gewerblichen Frage die wünschenswerte Klärung herbeizuführen. Eine richterliche Entscheidung ist nicht der gewiesene Weg zu einer Verständigung. Das Urteil des Juristen würde sich weniger davon leiten lassen, wie die Dinge in unserem Gewerbe tatsächlich liegen, sondern es wäre von formalen Gesichtspunkten dictiert gewesen. Was da bei herausgekommen wäre, lässt sich unschwer erraten. Das Tarifamt hat daher recht getan, dass es auf einen solchen Austrag der Sache nicht einging. Der Prozeß Billeßen gegen die Tarifgemeinschaft zeigt, dass die Tarifgegner, wenn sie auch nicht an das Ziel ihrer Wünsche gelangt sind, doch juristische Anschauungen für sich reklamieren können, die nicht im Interesse der Tariffache liegen. Von praktischen Erwägungen lässt sich nun einmal die Juristenwelt nicht leiten. Speziellen gewerblichen Streitfragen steht der Richter noch weltfremder gegenüber.

Wenn die in genannter Nummer des „Korr.“ erwähnten drei Leipziger Firmen einen gerichtlichen Auftrag der Stereotypeur- und Galvanoplastikerfrage betreiben wollten, so haben sie damit beweisen müssen, wie wenig Neigung bei ihnen zu einer ihren wie den Interessen der Tarifgemeinschaft dienlichen Verständigung vorhanden war. Davon ist auch nachher, als unsre Tarifinstanzen, ich nicht mehr mit der Sache zu befassen hatten, wenig oder gar nichts zu entdecken gewesen.

Der Verein Deutscher Schriftgießereibesitzer ist mit der Einreichung der in seinen Betrieben beschäftigten Stereotypeure und Galvanoplastiker in

die Tarifgemeinschaft also nicht zufrieden. Bekanntlich fällt die Spezialgruppe der Stereotypeure und Galvanoplastiker überhaupt erst seit 1907 unter den Buchdruckertarif. Diese Einbeziehung hat ihr unstrittig viel genützt; nicht nur in materieller Beziehung, sondern weil auch Ordnung in die Arbeitsverhältnisse dieser Branche dadurch gebracht worden ist.

Die Gießereibesitzer hätten bei den leitmaligen Tarifverhandlungen ihren Standpunkt durch eine besondere Vertretung begründen und verfechten lassen sollen, wenn sie sich seit 1907 beschwert fühlten. Unstatt dessen refüsierten sie die ergangene Einladung zur Teilnahme an den Beratungen des Tarifausschusses. An einer Verständigung war ihnen also rein nichts gelegen. Sieht man in Betracht, dass die Zahl der in Schriftgießereien tätigen Stereotypeure und Galvanoplastiker nur gering ist, und wird berücksichtigt, dass die Gehilfen in den reinen Stereotype- und galvanoplastischen Anstalten — den sogenannten Spezialgeschäften — zahlreicher sind, hier aber unter dem alten wie unter dem neuen Tarife Schwierigkeiten dieser Art sich nicht ergeben haben, so liegt die Annahme einer besonderen Absicht bei den Gießereibesitzern noch näher. Jetzt lässt sich denn ja auch mit einiger Gewissheit behaupten, dass eine Firma, die mit ihrer Vorliebe für die Beschäftigung von ungelernten Arbeitern bekannt ist, der treibende Faktor bei diesem Streit ist. Der Leipziger Konflikt hat etwas Vicht in die Sache gebracht.

Der Artikelschreiber in der „Zeitschrift“ gesteht zu, dass für die beteiligte Gehilfenschaft sich ein Dilemma ergibt. Es ist aber nicht nur ideeller Natur, d. h. in betreff der Zugehörigkeit zur Tarifgemeinschaft, sondern hat auch materiell einen nicht so kleinen Haken. Die Gießereibesitzer verfolgen, was nur offenkundig ist, mit ihrer Loslösung von der Tarifgemeinschaft der Buchdrucker eine schlechterstellung ihrer Stereotypeure und Galvanoplastiker auf dem Lohngebiete. Wenn sie das Recht beanspruchen, Sonderabmachungen mit diesen ihren Gehilfen abschließen zu können, so wäre deren Einbeziehung in die lokalen Schriftgießertarife die sich ergebende Konsequenz. Der zum Unworte der Interessen der Gießereibesitzer sich aufwerfende Artikelschreiber versucht ja auch mit einem Hinweis auf die Spezialtarife der Schriftgießer und Graveure die Begründung ihres Verhaltens nachzuweisen.

Wenn nun drei Schriftgießereien in Frankfurt-Osannbach sich mit den in Betracht kommenden Gehilfen ihrer Betriebe geeinigt haben, worauf weder der Verbandsvorstand noch die Tariforgane einen Einfluss hatten, so muss man doch Befremden darüber empfinden, dass eine führende Persönlichkeit des Deutschen Buchdruckervereins sich auf die gleiche Bahn leiten ließ, anstatt mit aller Kraft dahin zu streben, dass das erfüllt wird, was nach dem Deutschen Buchdruckertarif als recht und billig gilt. Das Tarifamt konnte nun noch weniger Neigung verspüren, den von den drei Leipziger Firmen vorgeschlagenen gerichtlichen Weg mitzugehen. Sie wurden daher von der Buchdruckertarifgemeinschaft entbunden mit dem Bedenken, dass sie die von Gehilfenseite sich etwa einstellenden Konsequenzen allein zu tragen hätten.

Aus dem „Zeitschrift“-Artikel ergibt sich, dass für Leipzig resp. die drei in Betracht kommenden Gießereien Klinhardt, Mühl und Schelter & Giesecke eine „Verständigung“ auf ähnlicher Grundlage wie die Frankfurter gedacht war. Die Gehilfen dachten hier jedoch anders. Es hatte, wie uns von der Leipziger Gauleitung mitgeteilt wird, schon großer Mühe bedurft, die betreffenden Gehilfen länger als ein halbes Jahr auf einen günstigeren Ausgang zu vertrösten. In dieser teuren Zeit 3 Mt. wöchentlich weniger Lohn zu haben, ist ja eine Sache, die verbittern muss. Wenn die betreffenden Gehilfen der Firma Klinhardt dann, als sie auf so eigenartige Weise aus der Tarifgemeinschaft entlassen waren, Überstunden nicht mehr machen wollten, weil die Firma keine weiteren Arbeitskräfte erhalten konnte — bekanntlich sollte der paritätische Nachweis der Buchdrucker gut genug sein, ihr solche zu verschaffen —, so war ihnen das nicht zu verübeln. Sie durften sie jedoch nicht verweigern, sondern hätten den korrekten Weg der Kündigung einschlagen sollen. Es ist aber nicht den Tatsachen entsprechend, dass, wie in dem Rechtsfertigungsartikel der „Zeitschrift“ gesagt wird, der „Verbandsvorstand in Leipzig“ jene Gehilfen angewiesen hat, die Überstunden zu verweigern. Der Leipziger Gauleiter stellt das entschieden in Frage und bestreitet auch, dass die betreffenden Kollegen eine solche Auflösung der Geschäftsleitung gegenüber getan haben, wie ihm von ihrer Seite erklärt worden sei. Der Verbandsvorstand kommt wohl nicht in Frage hierbei. Die Sache hat, inzwischen das Leipziger Gewerbegericht beschäftigt, indes zog auf Empfehlung des Gewerberichters die Firma Klinhardt ihre Kontraktbruchslage zurück, worauf das gleiche auch die Gehilfen mit ihrer Gegenklage taten. Der Konflikt hat bis jetzt einen für die Gehilfenschaft günstigen Verlauf genommen. Es dürfte der Firma Klinhardt auch ferner schwerlich gelingen, Ersatz zu bekommen. Sie wird sich wohl oder übel zu entsprechenden Zugeständnissen bequemen müssen.

Wenn in dem Artikel noch bedauert wird, dass die galvanoplastischen und Stereotypeuranstalten „leider“ ihren Gehilfen den höheren Lohn und die verkürzte Arbeitszeit ab 1. Januar bewilligten, ohne Fühlung mit dem Vereine der Schriftgießereien zu nehmen, so ist daran wieder der ganz sonderbare Standpunkt der Gießereien zu erkennen. Sie, die selber eine Fühlungnahme mit dem Tarifausschusse verschmähten, erwarten, dass andre Interessenten zu ihnen kommen! Die Besitzer der Stereotypeuranstalten haben im Gegenteil eine höhere tarifliche wie geschäftliche Auffassung befunden, indem sie ohne weiteres dem neuen Tarife gerecht wurden. Wer hier zuletzt lacht, wird sich bald zeigen.

Dass der Konflikt von der Gehilfenschaft absichtlich heraufbeschworen sein soll, ist eine Behauptung des Verfassers, die in jeder Beziehung zurückgewiesen werden muss. Die Schuld trifft allein die Gießereibesitzer. Die Gehilfenschaft dagegen hat eine Langmut gezeigt, wie sie größer nicht sein kann. Sie ist schlecht belohnt worden. Dass die in Betracht kommenden Stereotypeure und Galvanoplastiker sich gegen die ihnen zugedachte Verschlechterung nicht wehren dürfen, ergibt sich aus, dem Tarifentscheid durchaus nicht. Der Verbandsvorstand mutete erst recht nicht diesen Kollegen zu,

den Absichten der Gießereibesitzer gefügig zu sein. Nun die Frage der Tarifzugehörigkeit so entschieden war, würde die Organisation auf den geeignet erscheinenden und korrekten Austrag der Angelegenheit gedrungen haben. Dem haben die betreffenden Gehilfen, in eine Zwangslage versetzt, lediglich vorgegriffen.

Wir glauben auch nicht, daß die Druckereibesitzer, die auf dem Konkurrenzgebiete so schwer zu kämpfen haben, denen die Durchführung des Preistarifs ganz erhebliche Schwierigkeiten macht, die Haltung der Schriftgießereibesitzer billigen werden. In Leipzig wenigstens ist das, soweit wir unterrichtet sind, durchaus nicht der Fall. Und wie man sich in Pleisbeathen sagt, daß die Gießereibesitzer, die sich ihre Produkte wirklich gut bezahlen lassen, auch die Pflicht hätten, ihre Stereotype und Galvanoplastiken so zu bezahlen, wie die Buchdruckprinzipale es müssen, so werden die Prinzipale draußen in Deutschland sich wohl auf den Standpunkt stellen, daß eine irgendwie geartete Unterstützung der gelenkzeichneten Bestrebungen sich im eignen Interesse verbietet.

## Verbandsferien!

Das Verlangen nach Ferien, die Sehnsucht nach einer Ruhepause im ewigen Einerlei des täglichen Kampfes ums Dasein, wächst bei der modernen Industriearbeiterchaft von Jahr zu Jahr. Besonders für das Buchdruckgewerbe mit seiner aufreißenden Tätigkeit ist die Ferienfrage zu einer geradezu brennenden geworden, weil an die Gehilfenschaft immer höhere Ansprüche gestellt werden und die Ausübung unsres Berufs eine so intensive, Körper und Geist zugleich anstrengende Tätigkeit erfordert, daß der Ausdruck "abtasten" mit Fug und Recht angewandt werden kann. Deshalb steht die Ferienfrage seit längerer Zeit auf der Tagesordnung unsres Verbandslebens, ohne daß sie ihrer Lösung näher gerückt ist, und sie wird auch nicht eher wieder verschwinden, eher in wachsendem Maß unser Verbandsorgan beschäftigen, bis sie gelöst ist.

Wenn die verschiedenartigsten Vorschläge uns dem Ziele nicht näher gebracht haben, so lag dies wohl teils an den Vorschlägen selbst, teils auch an der nötigen Energie. Das letztere hauptsächlich in bezug der Aufnahme von Ferien in den Tarif, obgleich ich dies nicht gerade für die beste Lösung der Frage halte. Ein neuer, nach meiner vollen Überzeugung durchführbarer Vorschlag soll hier untersucht werden: die Einführung von Verbandsferien, d. h. die Mitglieder unsres Verbandes sollen berechtigt sein, auf Kosten der Verbandskasse einmal auszusehen.

Schon höre ich den ersten Einwand: Das wäre ja die Aufhebung des Verbots wechselseitigen Aussehens auf Kosten des Verbandes, und dieses Verbot liegt doch wohl im Interesse unserer Organisation! Nun, es läßt sich darüber streiten, ob diese Maßnahme eine gleiche war. Von Seiten der in Arbeit stehenden Mitglieder ist die Unregung zu diesem Verbot sicher nicht bekommen, und die Berechtigung dieser Maßnahme kann ich auch höchstens darin erblicken, daß das wechselseitige Aussehen von einzelnen Oftägen und einzelnen Mitgliedschaften recht ausgenutzt wurde. Grundfächlich aber ist gegen ein wechselseitiges Aussehen nichts einzubauen; ja, es wäre geradezu ein idealer Zustand, wenn durch wechselseitiges Aussehen die Arbeitslosigkeit so verteilt würde, daß sie unter Mitgliedern möglichst gleichmäßig trifft.

Wenn befürchtet wird, daß durch andre Verteilung des Arbeitspensums die aufsezenden Kollegen wieder ersezt werden und eine Entlastung des Arbeitslosenheers nicht eintrete, so ist dem entgegenzuhalten, daß durch immer raffiniertere Ausnutzung und immer mehr gestiegene Kontrolle, die ja im neuen Tarif noch mehr begünstigt wurde, die Leistung der Gehilfen nicht mehr gesteigert werden kann. Für die Seher und namentlich die Maschinenseher ist dies überhaupt ausgeschlossen. Und wenn dies für einige Branchen auch in geringem Maß eintreten sollte, so kann durch eine kleine Beitrags erhöhung der finanzielle Schaden wieder ausgeglichen werden.

Freilich nicht ganz regellos darf dies freiwillige Aussehen vor sich gehen. Statutarisch müste festgesetzt werden, daß nur diejenigen Mitglieder davon Gebrauch machen dürfen, die erstens einmal eine genügende Anzahl von Beiträgen überhaupt geleistet haben und zweitens seit einer gewissen Zeit keine Unterstützung bezogen haben. Denn es steht für mich fest, daß viele unser Mitglieder die Unterstützungsseinrichtungen unsres Verbandes in Anspruch nehmen, obwohl sie es vermeiden könnten. Die Krankenunterstützung z. B. könnte fast alle unsre Mitglieder etwa jährlich einmal ausnutzen, wenn sie darauf ausgingen. Wer ist denn nach jahrelanger Ausübung unsres Berufs noch so gesund, daß ihm nicht irgend eine schlechende Krankheit anhaftet, die ihn zwar nicht absolut am Arbeiten hindert, die aber auf sein Verlangen vom Arzt als hinreichend zu zeitweiligem Ausspannen angesehen werden muß? Daß in diesem Sinne von einzelnen unsre Mitglieder die Krankenunterstützung benutzt wird, könnte ich als langjähriger Krankenkontrollor

beobachten; abgesehen von den Fällen, die direkt als Simulation bezeichnet werden müssen. Die Verbandsfunktionäre, besonders die der größeren Mitgliedschaften, werden diese Ausführungen voll und ganz bestätigen.

Auch die Ergebnisse unserer Krankenstatistik sind ein untrüglicher Beweis unserer Ausführungen. Denn obwohl in unserm Berufe Bronchial- und Brustleiden vorherrschen, also Krankheiten, die sich hauptsächlich in früherer Jahreszeit bemerkbar machen, so kann doch ein Jahr wie das andre beobachtet werden, daß gerade im Sommer die Zahl unserer Kranken gegen den Winter bedeutend zunimmt. Ja, die Anzahl der Kranken ist gewöhnlich im Sommer zweimal bis viermal so hoch wie im Winter. Gegenwärtig ist das Verhältnis so, daß uns unser Statut gegen notorische Kassenräuber, wenn sie geschickt vorgehen — und sie haben sich darin im Laufe der Zeit eine gewisse Routine angeeignet! —, fast gar nicht schützt. Wenn jedoch einmal ein Mitglied, das vielleicht seit Jahrzehnten keinen Pfennig Unterstützung bezog, einmal eine einzige Woche auslegt, so wird von ihm auch noch rücksichtslos der Beitrag gefordert. Es würde also nur ein gerechter Ausgleich geschaffen, wenn diejenigen Mitglieder in der Berechtigung zu freiwilligem Aussehen auf Verbandskosten bevorzugt würden, die seit einem bestimmten Zeitraume keine Unterstützung erhalten.

Eine andre Frage ist freilich die Arbeitslosigkeit. Bei der andauernden und stetig wachsenden Überfüllung unsres Berufs ist unter dem großen Heere der Arbeitslosen wohl nur ein ganz kleiner Teil zu finden, der mutwillig oder leichtsinnig arbeitslos geworden ist. Hinzu kommen noch solche Kollegen, die durch Einschränkungen ihrer Tätigkeit und Verbandsinteressen ihr Arbeitsverhältnis verloren. Doch ihre Zahl ist ja glücklicherweise durch die immer mehr in die Erscheinung tretende Festigung unseres Tarifverhältnisses und den besonderen Schutz der Vertrauensleute äußerst gering. Durch einen öster. Ausspannen eines großen Teils unserer Mitglieder vom Arbeitsmarkt wird nun sowohl der Gesundheitszustand in allgemeinen gehoben und auch unser Arbeitslosenmarkt etwas weniger belastet. Es würden also die beiden hauptsächlichsten Zweige unsres Unterstützungsweises entlastet.

(Schluß folgt)

## Das Buchgewerbe im Auslande.

**Österreich.** Die Firma Heinrich Haase in Nürnberg (Böhmen) erfreut sich in den fachgewerblichen Kreisen Österreichs und darüber hinaus nicht des besten Rufs. Nur mit Hilfe des "Klinischen Anzeiger" und der deutschen Militärbehörde, welche in Liebenstein Verständnis für die gewerbliche Ordnung im Buchdruck gewerbe die Stellenvermittlung für diese Firma übernommen hatte, war es derselben möglich, ihr Personal nach Bedarf immer wieder zu ergänzen, denn der Verbrauch von Kräften war von jeher stets ein großer. Dies ist leicht zu verstehen, wenn man bedenkt, daß Werke von 24 Std. bei 20 Kr. Minimum geahnt werden und auch die sonstigen Arbeitsverhältnisse recht traurig sind. Von den organisierten Gehilfenschaften wurde bisher so mancher Versuch gemacht, hier einigermaßen Wandel zu schaffen. An der Verständnislosigkeit des Prinzipals für gewerbliche Ordnung schiederten diese Versuche jedoch vollständig. In letzter Zeit hat sich sogar das Premium für den Handelskammerbezirk Steiermark veranlaßt gefühlt, sich mit dieser Firma eingehend zu beschäftigen, da man es allem Anschein nach hier mit einem Mitgliede zu tun hat, welchem aller Sinn für gewerbliche Anstand abhanden gekommen ist. Nun ist endlich auch dem dortigen Personale die Geschichte zu dummen geworden, denn es hat in seiner Gesamtheit dem Prinzipal erklärt, nur dann weiter arbeiten zu wollen, wenn er den Tarif anerkennt. Wie vorauszusehen, wurde die Forderung verworfen und die Rückbildung entgegengenommen. Konditionsangebote der Firma Haase sind selbstverständlich unbeachtet zu lassen.

**Romanische Schweiz.** Dem Bericht über die Generalversammlung des Romanischen Verbandes sei als Wichtigstes folgendes entnommen: Die Geschäftsführung des letzten Jahrs wurde gebilligt, nur wollte ein Kollege die Kapitalen besser angelegt wissen. Ein Beschluß darüber kann erst nach der Tarifbewegung gefaßt werden. Der Artikel 26 des Status, welcher bestimmt, daß ein Prinzipal nicht mehr Mitglied sein kann, wurde dahin geändert, daß er nur für Mitglieder, die nach dem 1. Januar 1908 eintreten, Gültigkeit hat. Die alten Mitglieder, auf die er angewandt wurde — es dreht sich um solche Kollegen, die sich selbstständig machen — werden offiziell benachrichtigt, daß sie ihre Wiederaufnahme binnen einem Monat beantragen können. Damit wurde eine Härte ausgewegt, die vielfach als Ungerechtigkeit empfunden wurde. Die Frage, ob die Inhaber von Korporativdruckereien auch als Prinzipale zu betrachten sind und folglich nicht Mitglied sein können, rief eine lange Diskussion hervor. Nach dem Antrage des früheren Komitees sind reine Korporativbetriebe — in denen keine Ausbeutung des einen durch einen andern stattfindet — als Mitglieder zulässig; dieser Antrag wurde angenommen mit 600 gegen 208 Stimmen. Artikel 50 wurde dahin geändert — 446 gegen 425 Stimmen —, daß die zum obligatorischen Militärdienst eingezogenen Kollegen keine Beiträge zu leisten haben. Die starke Minorität röhrt daher, weil unter diesen Begriff nun auch die Kollegen fallen, die um die Erlangung des Unteroffiziersgrades dienen, was in einigen Kantonen freiwillig geschieht. Zur Invalidenunterstützung berechtigt sind Mitglieder, die infolge ihres Alters keine Arbeit mehr finden können, nach dem Antrage des Centralkomitees, wenn sie mindestens

1040 Beiträge geleistet haben, die Jahre der Mitgliedschaft zählen nicht mehr. Ein Antrag auf Erhöhung der Invalidenunterstützung wurde abgelehnt und dem Centralkomitee zum Studium überwiesen. Die Redaktionskommission wünschte eine jährliche Entschädigung von 200 Fr., da man ihre Arbeit aber als "Berstreuung" einschätzte, fiel der Antrag mit 512 gegen 588 Stimmen unter den Tisch. Eine Einschreibegelühr von einem Franken für den Arbeitsnachweis wollte man für die Mitglieder der andern Verbände festsetzen (solange sich diese nicht im Lande befinden). Kolleg Stautner gab die Aufführung, daß ein Zwang zum Einschreiben nicht besthehe, diese Frage solle erst nach dem Kongress in Stuttgart gelöst werden, da sie dort wohl zur Sprache kommen werde. Daß eine Plakierung der Konditionslosen zuerst im eigenen Lande stattfinde, verstehe sich von selbst. In allen Lokalarten soll die Norm enthalten sein, daß Maschinensatz nicht für mehrere Betriebe verwandt werden darf, wenn sie nicht dem gleichen Inhaber gehören; eine Übermittlung nach einer andern Lokalität ist zu verbieten. Auch dann, wenn es sich selbst um eine Filiale handelt. Dieser Antrag wurde mit 588 Stimmen angenommen, Genf und Vevey enthielten sich der Abstimmung. Die beabsichtigte Angliederung des Verbandes an den Gewerkschaftsbund wurde, da man die Frage als nicht genug gelläufig betrachtete, dem Centralkomitee zum Studium und Bericht überwiesen. Nach Erledigung einiger Verzerrungen gegen Entscheidungen des Centralkomitees wurde dem Wunsche des letzteren, daß Verbandsorgan nicht mehr in dem kommunistischen Betriebe der "Voix du Peuple" herstellen zu lassen, weil diese radikale Zeitung die Gewerkschaftsprinzipien des Verbandes bekämpft, nicht entsprochen. Von nun an soll dem Centralkomitee das Recht eingeräumt sein, wenns einen Wechsel der Redaktionskommission für nötig hält, denselben vorzunehmen. Unter "Verschiedenes" ist hervorzuheben, daß das Centralkomitee die Frage studieren wird, ob in Zukunft die Abstimmung über Statutänderungen in den Sektionen nach dem Bericht der Delegierten stattfinden soll. Bei dem jetzigen System ist die ganze Diskussion auf der Generalversammlung zwecklos, weil die Delegierten mit gebundenem Mandat erscheinen.

Kollege Ménager, der früher das Verbandsorgan verantwortlich zeichnete, wurde wegen eines Artikels, dessen Verfasser er nicht nennen wollte, zu 150 Fr. Strafe, Tragen der Kosten und 500 Fr. Schadenersatz verurteilt. Der Kläger, Buchdruckereibesitzer G. Vaney, der am Vorabend der Verhandlung noch versprochen hatte, die Klage zurückzulegen zu wollen, forderte am nächsten Tage das Maximum des Schadenerlasses für Bekleidung, nämlich 1000 Franken. Berufung gegen das Urteil ist eingereicht worden.

**Belgien.** Die beiden in Brüssel bestehenden Prinzipalsvereinigungen haben sich vereinigt, um dadurch mehr Einheit in der Aktionsfähigkeit zu erlangen. Das gemeinsame Organ erscheint monatlich. Unter "Besonderes" ist hervorzuheben, daß das Centralkomitee die Frage studieren wird, ob in Zukunft die Abstimmung über Statutänderungen in den Sektionen nach dem Bericht der Delegierten stattfinden soll. Bei dem jetzigen System ist die ganze Diskussion auf der Generalversammlung zwecklos, weil die Delegierten mit gebundenem Mandat erscheinen.

**England.** Die beiden in Brüssel bestehenden Prinzipalsvereinigungen haben sich vereinigt, um dadurch mehr Einheit in der Aktionsfähigkeit zu erlangen. Das gemeinsame Organ erscheint monatlich. Unter "Besonderes" ist hervorzuheben, daß das Centralkomitee die Frage studieren wird, ob in Zukunft die Abstimmung über Statutänderungen in den Sektionen nach dem Bericht der Delegierten stattfinden soll. Bei dem jetzigen System ist die ganze Diskussion auf der Generalversammlung zwecklos, weil die Delegierten mit gebundenem Mandat erscheinen.

**Italien.** Wie in der römischen "Tribuna" zu lesen war, soll in Tripolis in kurzer Zeit eine große Tageszeitung in italienischer und arabischer Sprache mit täglichen Illustrationen erscheinen unter dem Titel „La nuova Italia“ (Das neue Italien). Die Druckerei, mit allen technischen und modernen Hilfsmitteln versehen, soll sich bereits im betriebsfähigen Zustande befinden.

**Südafrika.** In Johannesburg soll im Oktober oder November eine deutsch Zeitung eine große Tageszeitung in italienischer und arabischer Sprache mit täglichen Illustrationen erscheinen unter dem Titel „La nuova Italia“ (Das neue Italien). Die Druckerei, mit allen technischen und modernen Hilfsmitteln versehen, soll sich bereits im betriebsfähigen Zustande befinden.

**China.** Während der letzten Revolution wurde im Reich der Mitte eine große Anzahl neuer chinesischer Zeitungen ins Leben gerufen. Allein in Shanghai erscheinen gegenwärtig 24 Zeitungen, die vor nicht langer Zeit entstanden. Durch diese rapide Vermehrung soll in China ein Mangel an Sehern entstanden sein, welcher Umstand auf die Entlohnungsverhältnisse von günstiger Rückwirkung war. Doch auch in organisatorischer Beziehung haben die chinesischen Kollegen einen Schritt vorwärts getan, indem sie eine Vereinigung bildeten, die sich über die meisten Druckstädte erstreckt. Die Hauptaufgabe der neuen Vereinigung soll darin bestehen, die gegenwärtig nicht ungünstigen Arbeitsverhältnisse aufrecht

zu erhalten und sie womöglich noch durch geschlossenes Vorgehen zu verbessern. Vielleicht steht das neuerliche Verhalten des chinesischen Ministers des Innern Chaopingchun gegenüber der Presse damit in urfachlichem Zusammenhang. Dieser Würdeträger hatte nämlich bisher durch allzustrenge Maßnahmen die Zeitungen gegen sich aufgestellt. Darin trat jetzt ein Umsturz insofern ein, als Chaopingchun die Direktoren der großen Zeitungen zu sich einlud, um eine Versöhnungskonferenz einzuleiten.

## Korrespondenzen.

**L. Bühl** (Baden). Am 4. August hielt der Bezirksverein Bühl im Gasthause „Zum Friedrichsbau“ in Bühl seine Bezirksversammlung ab, wozu über 100 Kollegen erschienen waren. Die Verhandlungen nahmen einen ruhigen, interessanten Verlauf. Nach der Versammlung feierte der hiesige Ortverein sein zehnjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Johannifeier, in der Gartenwirtschaft „Zum deutschen Kaiser“. Ein stotter vorgetragener Marsch, der hiesigen Stadtkapelle eröffnete die Feier. Der Vorsitzende Max Bild begrüßte mit herzlichen Worten die Kollegen und Gäste, die sich sehr zahlreich an dem Feste beteiligten. Ein der Feier entsprechender, finnvoller Prolog wurde von Fräulein Bild in wirkungsvoller Weise vorgetragen. Gauvorsteher Lindenlaub (Freiburg) hielt die Festrede und seine interessanten Ausführungen fanden allgemeine Anerkennung. Mit Spiel, humoristischen Vorträgen, Gesang und Musik verbrachte man den Nachmittag in gemütlicher Unterhaltung. Auch Fortuna, die Göttin des Glücks, trieb beim Glücksspielen und Preisquadrateln ihr nedliches Spiel und bedachte die Glücklichen mit den drolligsten Gaben. Als abends schwarze Gewitterwolken am westlichen Horizonte heraufzogen, marschierten die Festteilnehmer, um dem nassen Elemente zu entgehen, unter das schluchende Dach ins Vereinslokal „Zum rheinischen Hof“, altröder der Rest des Tags, der manchem Kollegen in angenehmster Erinnerung blieben dürfte, in schönster Weise verbracht wurde.

**P. Hannover.** Der Hannoversche Maschinenfachverein hielt am 4. August in Hildesheim in Gemeinschaft mit dem dortigen Maschinenfachverein eine Wanderversammlung ab. In Mittelpunkte der Tagung stand ein beispielhaft aufgenommenes Referat des Kollegen Biehweger über das Thema „Unsre Aufgaben in der laufenden Tarifperiode“. Redner führte u. a. aus: Der neue Tarif habe neben kleinen Erfolgen große Schwierigkeiten für die Maschinenseiter gebracht. Man müsse daher beizeiten weiterarbeiten und das Interesse der Kollegen wachhalten. Dies sei zu erreichen mittels Aufklärung der Kollegen durch Vorträge und ausgiebige Diskussion; Zusammenschluß aller Maschinenseiter; Aufzügung der Lauen und weniger Seiten; gegenwärtiges Ausheften bei Verteilung von Störungen; Pflege edter Kollegialität. Der Vorwurf, daß die Fassaden mit ihrer Leistungen aufzuhalten, müsse entschärft zurückgewiesen werden. Den Mangel an tüchtigen Maschinenseitern sollten die Prinzipale dadurch zu beheben suchen, daß sie Leute aus dem eigenen Personale bei genauer Beachtung der tarifmäßigen Lehrzeit ausbilden lassen. Die Unfälle seien genau zu registrieren, um an maßgebender Stelle besser Verhältnisse herzustellen zu können. Zum Schluß hat Redner mit allen Maschinenseitern ein gutes kollegiales Verhältnis zu pflegen und die jungen Kollegen zu tüchtigen Maschinenseitern zu machen. In der Diskussion kam die Auskunftserteilung wieder zur Sprache. Das Anvertrauen mit Dienstleistungen wurde ganz unterschieden verurteilt, weil in den meisten Fällen nicht das versprochene Quantum erreicht werde und hieraus die Kontrakturbrüche entstünden. — Nachmittags fand ein Ausflug in die herrliche Umgebung der Stadt statt, dem sich abends ein Abendstrauß anschloß.

**Gomburg v. d. H.** Am 4. August wurde im Vereinslokal eine Monatsversammlung abgehalten, die von der Hälfte der Mitglieder besucht war. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Bezirksvorsitzender Bachaus (Frankfurt) ein fast zweistündiges, vorallem ausgearbeitetes Referat über: „Berufliche Zeits- und Streitfragen“. Hierdurch wurden die Zuhörer über manches aufgeklärt, wofür sie mit dankbarem Beifall quittierten. — Nachmittags wurde ein Familienausflug nach Oberschbach unternommen, woselbst es nach rechter Schwarzkunstlerart auf das gemütlichste zuging.

## Rundschau.

**Die Vereinigten Buch- und Kunstdruckwerke in Berlin auf der Suche nach Schmugglkonturrenten in Gehilfenkreisen.** In Nr. 91 vom 8. August brachten wir eine Rundschau mit der Spitznamen „Bur-Auswehr von Preisschleuderei“. Damit setzten wir die tariftreue Gehilfenschaft davon in Kenntnis, daß die Firma Vereinigte Buch- und Kunstdruckwerke G. m. b. H. in Berlin wegen Preisschleuderei nicht mehr Mitglied der Tarifgemeinschaft sei. Wir hofften daran die Bemerkung, daß die Firma in ihrem tarifwidrigen Verhalten unterstellt werde durch eine Reihe von Hintermännern, denen an der Tarifgemeinschaft nichts liege. Daran halten wir auch heute noch unbedingt fest! Es ist aber ein Schauspiel für Götter, jetzt konstatieren zu können, daß die Firma das bisher

erhaltene Gehilfensmaterial aus ausgeschlossenen und nicht tarifstreuen Druckereien bezieht, die ihrerseits jetzt nur in die Lage versetzt sind, Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen, um andre Arbeitskräfte zu bekommen. Zahlreiche Anfragen aus dem Auslande beweisen, daß diese Firmen in größter Not sind, und zwar aus Gründen „tarifuntreuer Solidarität“! In welcher Weise die oben genannte Berliner Firma Gehilfen zu tödern sucht, geht aus nachfolgend wiedergegebenem Engagementschreiben hervor:

Wir haben, eventuell für Sie eine dauernde Stellung in unserm Betrieb offen und bitten Sie, uns baldmöglichst einmal unter Vorlage dieses Schreibens in unserm Bureau zu besuchen.

Wir bemerken, daß Sie keiner Gehilfenschaft angehören dürfen, da wir wohl in jeder Weise tariflich bezahlen, auch tarifliche Arbeitszeit usw. innehalten, jedoch organisierte Gehilfen nicht beschäftigen können, da wir den Tarif wegen des Übereinkommens der Prinzipale untereinander auf Einhaltung der teilweise unisonen Preise des Minimaldruckpreistarifs für Drucksachen nicht für uns als bindend erachten.

Die Firma scheut sich nicht, den Gehilfen, an die sie sich wendet, falsche Tatsachen vorzuspiegeln und dieselben vorsätzlich zu täuschen. Das geht aus dem von uns unterstrichenen Sahe hervor, denn der Firma ist ganz selbstverständlich bekannt, daß der Deutsche Buchdruckpreistarif nicht „auf einem Übereinkommen der Prinzipale untereinander beruht“, sondern daß derselbe, wie aus § 90 des Tarifs auch klar und deutlich hervorgeht, und wie dies der Firma auch aus ihren Verhandlungen mit den Tarifinstanzen zur Genüge bekannt ist, ein integrierender Teil des Deutschen Buchdruckerstarifs ist, den der Tarifausschuß der Deutschen Buchdrucker beschlossen hat. Wir wiederholen unsre Forderung an die tariftreue Gehilfenschaft, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um dieser Firma und ihren Hintermännern, die wir genau kennen, zu beweisen, daß für Preisgleichheit in unserm Gewerbe unter keinem Beihaken der Tarifgemeinschaft kein Raum ist! Gehilfen, die trotzdem dort in Arbeit gehen, machen wir ernstlich auf die Bestimmungen des Tarifs, § 82 d. Biffer 4 b, aufmerksam. Die tariftreue Gehilfenschaft wird auf Repetition dieser Bestimmung gegenüber jedem vorsätzlichen Tarifbrecher unbedingt bestehen! Milde ist hier nicht am Platze!

**Ferieneinschaltung.** In Freiburg (Elbe) gewährte die Buchdruckerei G. A. Landsberg & Sohn bei zehnjähriger Fazilität sechs und bei dreijähriger drei Tage Erholungsurlaub.

**Ferienerweiterung.** Die Himmersche Buchdruckerei in Augsburg hat ihrem Personale den Urlaub in der Weise erweitert, daß bei drei Jahren Dienstzeit drei Tage, vier Jahren vier Tage, fünf Jahren fünf Tage, sechs bis neun Jahren sechs Tage, zehn und mehr Jahren zehn Tage (als Maximum) Erholungsurlaub gewährt werden.

**Rückgang der Leistungen.** Die Firma A. Schneider in Sangerhausen entzog ihren Gehilfen die bisher gewährten Ferien mit der Motivierung, eine Weiterbilligung derselben würde den Abmachungen der Zeitungsverleger zuwiderlaufen. Erholungsbefürchtige sollen jedoch diese Vergünstigung auf Unsicherkeit weiter erhalten. — Von Bremen ist noch nachzufragen, daß dort in erster Linie die Firma Hauschild in der Frage der Ferienentziehung mit schlechtem Beispiel vorangegangen ist und erst den Anstoß dazu gegeben hat. — Auch aus andern Orten wird uns mitgeteilt, daß hauptsächlich solche Firmen, deren Inhaber dem Verein Deutscher Zeitungsverleger angehören, die omissiose Fazile vom „Rückgang der Leistungen“ in sehr unfreundlicher Weise gegenüber der Gehilfenschaft in die Praxis übertragen. Besonders die Begründung des Zeitungsverleger-Schneider in Sangerhausen, daß eine Weiterbilligung der Ferien den „Abmachungen des Zeitungsverlegervereins“ zuwiderlaufen würden, lädt erkennen, daß die Tätigkeit der Zeitungsverlegerpartei former angenommen hat, die, wenn sie in gleicher Weise auf Gehilfenseite vorläge, sicher den schärfsten Protest der Zeitungsverleger hervorrufen würde. Daß ein solches Verhalten mit dem Grundsatz von Treu und Glauben, wie er den gegenseitigen Beziehungen zwischen Gehilfen und Prinzipalen im Buchdruckergewerbe zugrunde liegen soll, nicht in Einklang zu bringen ist, dürfte bei allen, denen eine ruhige Fortentwicklung unserer sozialen Berufsverhältnisse besonders wertvoll erscheint, keinem Zweifel unterliegen.

**Grubenherren und Presse.** Bei dem jetzt in Gerthe erfolgten großen Grubenunglück, bei dem nach den letzten Feststellungen außer den Schwerverletzten 116 Menschen ihr Leben einblieben, hat sich die Bergbehörde der Grube „Lothringen“ der Presse gegenüber recht sonderbar verhalten. Von Anfang an wurden alle Nachrichten der Vertretern der Presse gegenüber verzögert und oftmals waren einwandfreie Nachrichten überhaupt nicht zu erhalten. Dies beweist am besten der Umstand, daß die Anzahl der Toten und Verletzten von den Funktionären des Bergarbeiterverbandes viel eher und sicherer zu er-

langen waren. Es ist deshalb nur zu begrüßen, daß verschiedene Blätter den Mut fanden, diese Zurückhaltung der Presse gegenüber, die durch die Verhältnisse keineswegs gerechtfertigt war, gebührend festzustellen. Wenn dann später gelagt wird über Legendenbildung und ins Ungeheuerliche gehende Gerüchte, dann trägt hieran die Bergbehörde selber die Schuld, denn sie hatte es ja in der Hand, durch rechtzeitige Aufklärung über die Zahl der Opfer, Stand der Rettungsarbeiten, Ursache der Katastrophe usw. die Presse auf dem laufenden zu erhalten. Denn die Presse hat nicht nur ein gewisses Recht darauf, die Öffentlichkeit interessierende Nachrichten zeitig zu erhalten, sondern sie ist auch am ehesten in der Lage, Legendenbildungen vorzubeugen. Da man aber ein ähnliches Verhalten der Bergbehörden bei fast allen Unglücksfällen — z. B. beispielweise bei der Niddakatastrophe — beobachten konnte, so ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß demselben eine gewisse Absicht zugeschrieben werden muß und daß System in der Sache liegt.

**Naturverhandlung durch die Altimeterplatte.** Das Landratsamt zu Neukirchen erließ eine Verfügung, wonach die im dortigen Bezirke vorhandenen Plakate, die das Landschaftsbild verunzieren, entfernt und neue nicht mehr aufgestellt werden dürfen.

**Offene Arbeitsssekretärstelle.** Im Leipziger Arbeitsssekretariat soll möglichst bald ein weiterer Sekretär angestellt werden. Die Anstellung erfolgt nach den Bedingungen des Vereins Arbeitspresse. Meldungen mit der Aufschrift „Bewerbung“ sind bis 25. August d. J. zu richten an das Arbeitsssekretariat in Leipzig, Seitzer Straße 32.

**Eine ungültige Tarifkündigung.** Der Tarif für das Steinzeuggewerbe in Groß-Berlin umfaßt den Bereich der Steingießereien Berlin, Steglitz, Potsdam und Oberswalde; er hat Gültigkeit für alle Orte im Westen bis Brandenburg-Nuthenow, im Süden bis Jüterbog-Treuenbrietzen, im Osten bis nahe an Fürstenwalde und im Norden bis Oberswalde, Freienwalde, Briesen. In diesem Jahre kündigten nun die beiden Innungen in Freienwalde und Briesen für sich den Tarif. Die Arbeitervertreter in der paritätischen Schlichtungskommission beanstanden die Kündigung als ungültig, da nach ihrer Auffassung der Tarif für Groß-Berlin sowohl wirtschaftlich als auch organisatorisch ein unteilbares Ganges sei. In der Schlichtungskommission kam darüber eine Einigung nicht zustande, so daß auf Beschluss derselben das Einigungsamt des Berliner Gewerbege richts, vor dem im Jahre 1904 der Tarif in seiner heutigen Form abgeschlossen wurde, über die Streitfrage zu entscheiden hatte. Das Einigungsamt hat nun gleichfalls im Sinne der Auffassung der Arbeiter entschieden, d. h. es hat die teilweise Kündigung als dem Sinne des Tarifs nicht entprechen und damit als ungültig erklärt.

**Die katholischen Arbeitervereine in „christlichem“ Richtung.** Das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften“ schreibt von seinen christlichen Brüdern: „Groß andauernd Wachsens der dem Verband mit dem Sitz in Berlin angehörenden Einzelvereine ist die Mitgliederzahl seit drei Jahren auf etwa 128000 stehen geblieben, die Einnahmen und Ausgaben dagegen haben sich erheblich vermindert. Der Verband hat sich gezwungen gesehen, bei den Fachabteilungen eine Erhöhung des Bezugs der Unterstützungen einzutreten zu lassen, wodurch die Unterstützungen von 325000 Mt. im Jahre 1910 auf 254000 Mt. im Jahre 1911 zurückgegangen sind. Der Artikel, der von dem Berliner Vorsitzenden des christlichen Gewerkschaftsrats, J. Becker, verfaßt ist, behauptet, daß der Berliner Verband ohne seine Sterbeklassen nicht zusammenhalten sein würde, da sehr viele Vereine die Mitgliedschaft nur deshalb nicht ausüben, weil damit zugleich die Unwirtschaft auf die Sterbeunterstützung verloren ginge. Sie würden aber bald erkennen müssen, daß diese Sterbeklassen gar nicht mehr existenzfähig seien: Die Einnahmen wiesen seit 1909 eine rückläufige Bewegung auf, während die Ausgaben andauernd stiegen. Die Frauensterbekasse stehe tatsächlich bereits vor dem Bankrott. Weiter behauptet der Artikel, daß von den über 100000 Arbeitervereinemitgliedern der Gattung „Sitz Berlin“ kaum 10000 den Fachabteilungen angeschlossen seien. Die Einnahmen der Fachabteilungen seien von 226000 Mt. auf 154000 Mt. von 1910 auf 1911 gefallen, die Ausgaben von 227000 Mt. auf 127000 Mt. Das letztere sei ein Glück für die Sammelvermögenskasse in 1911 gewesen, da sonst schon in diesem Jahre die öffentliche Pleite sich nicht mehr hätte verschleiern lassen.“ Wenn schließlich der Artikel schreibt, daß die Zahl der christlichen Organisationen die Millionenzahl und Riesenfinanzen der freien Gewerkschaften entgegenstellt, woraus sich dann gegenüber den Gewerkschaften die gleiche Bedeutungslosigkeit der christlichen Verbände ergibt, die das christliche Zentralblatt den katholischen Fachabteilungen nachweist.

## Briefkasten.

**U. M. in Bochum:** Beste Dank für Zusendung. — Nach Ilmenau: Lassen wir den Bündler Albrecht auf seinen Vorberichten aufmerksam. Die von Sp. stammende Aufstellung legen wir einstweilen zurück. — O. B. in Kassel: Gruß! — E. S. in Wiesbaden: Ihr Bericht über die Versammlung am 20. Juli kann keine Aufnahme mehr finden. Vielleicht läßt sich das Wichtigste daraus in einem späteren Vierteljahrssbericht unterbringen. — R. in F.: M. G., Halle a. S., Harz 42/43.

— R. U. in Gaulgau: Derartige Nellamenotizen bringt der „Mör.“ nicht. — D. 25: Nach dem Tode des Verfassers ist das betreffende Werk nicht neu ausgelegt worden. — Fr. S. in Bremen: Bejahen die Notiz noch nicht. Besten Dank. — D. A. 1000: „Sportblatt für Jünger und Liebhaber von Hassenhunden“ erscheint wöchentlich, und zwar in Frankfurt a. M. — Nach Hilbesheim: Lassen Sie den „Typ.“ weiter schwindeln. Es hat ja nur der blinderlische Denunziant den Saß fortgeschwindelt. Auch die maßgebenden Personen der Firma haben kein andres Wort darüber als: „Schwindel!“ Gemein ist ja die Sache, aber manche Leute können sich eben nicht anders benehmen. Wenn der „Typ.“ bei uns wieder sein Deputat voll hat, wird die christliche Wahrheitsverhandlung einmal wieder gebrandmarkt. — H. B. in H.: Abgelehnt! — Nach Marktstadt: Trotzen Sie sich mit andern Personale, die ebenso wie Sie die mehr wie zweifelhafte Ehre genießen, vom Gutenbergbund mit Pamphleten und mit „Typograph“-Nummern überschwemmt zu werden. Wie man sich dagegen am besten schützt, das können wir Ihnen leider nicht verraten. Ein Radikalmittel gegen derartige Parasiten existiert eben nicht. — R. M. in Schwerin: 2,30 Mk. — H. Sch. in Schwerin: 2 Mk. — P. F. in Frankfurt a. O.: 2 Mk. — H. B. in

Hamburg: 2 Mk. — Nach Luxemburg: Notiz wurde schon in Nr. 85 vom 25. Juli gebracht.

## Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau Berlin SW 29. Chamissoplatz 5 II.  
Verantwortlicher: Kurt Kursürk. Nr. 1191.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelegten Adressen zu richten):

In Dresden der Seher Gustav Bielert, geb. in Königsberg a. S. 1894, ausgel. das. 1912; war noch nicht Mitglied. — Otto Müller in Frankfurt a. O., Obersit. 5 II.

## Versammlungskalender.

Dresden. Stereotypen- und Galvanoplastikerver-  
sammlung Sonntag, den 18. August abends 7 Uhr, bei  
Schmidt.

Düsseldorf. Beiratsversammlung Sonntag, den 18. August  
nachmittags 2 Uhr, im Hofcafe Dr. Bertha, Bräuerstraße.

Cover. Versammlung Sonntag, den 17. August, abends

8½ Uhr, im Vereinslokal „Zur Starenburg“, Große Marktstraße 43.

Plauen. Versammlung Sonnabend, den 17. August  
abends 8½ Uhr, im Geschäftshaus „Schiessergarten“

(obere Räume).

Schleswig. Versammlung Sonnabend, den 17. August  
abends 9 Uhr, im Restaurant „Zum Kaffeefeier“.

Kriegau. Versammlung Sonnabend, den 17. August, abends

8½ Uhr, im „Norddeutschen Hof“.

Gottlobberg. Versammlung Sonnabend, den 17. August  
abends 9 Uhr, im Hotel „Nord auf“, Alte Bahnhofstraße.  
Görlitz. Versammlung Sonntag, den 18. August  
vormittags pünktlich 9½ Uhr, im „Alten Schönheitens“  
(großer Saal).

Leipzig. Korrektorenversammlung Sonntag, 18. August  
vormittags 10½ Uhr, im Restaurant „Johannisthal“,  
Höchstädtstraße 22.

Neubabelsberg. Versammlung Sonnabend, den 17. August  
abends 8 Uhr, im Restaurant „Griesenburg“.

Neusalz a. O. Versammlung Sonnabend, den 17. August  
abends 8½ Uhr, im Götzel's Restaurant.

Offenbach a. M. Maschinenbauerversammlung Sonntag,  
den 18. August vormittags 10 Uhr, im Vereinslokal „Zur Starenburg“, Große Marktstraße 43.

Plauen. Versammlung Sonnabend, den 17. August  
abends 8½ Uhr, im Geschäftshaus „Schiessergarten“

(obere Räume).

Schleswig. Versammlung Sonnabend, den 17. August  
abends 9 Uhr, im Restaurant „Zum Kaffeefeier“.

Kriegau. Versammlung Sonnabend, den 17. August, abends

8½ Uhr, im „Norddeutschen Hof“.

## Luxemburger Buchdruckerverein.

Luxemburg. Die Druckerei Hermann in Esch a. d.  
Alzette ist für Verbandsmitglieder geschlossen.

## Bei Magen- und Darmleiden,

Blutarmut, Bleischwäche, Frauenkrankheiten, Nervenkrankheiten, blutarme Zustände, bei denen eine Mehrung der Blutmenge und Besserung der Blutbeschaffenheit notwendig ist, z. B. nach Blutverlusten (Operationen, Wochenendes usw.), nach überstandenen erschöpfenden Krankheiten, z. B. Influenza, werden warm empfohlen Trinktropfen im Hause mit

## Lamsheimer Stahlbrunnen.

Das Lamsheimer Wasser hat ein sehr großes Heilgebiet. Von großer Bedeutung ist dieses Wasser zunächst bei der Chlorose (Bleischwäche) und Anämie (Blutarmut). Aber abgesehen von der Chlorose und Anämie zeigen solche milde Eisenwässer wie das Lamsheimer eine unzweifelhaft günstige Wirkung auf Magen und Darm. — „Die Versuche haben sehr befriedigt; besonders habe ich den Brunnen angewendet nach Magengeschwürttropfen, und ich habe gefunden, daß er gerade hierbei vorzügliche Wirkung ausübt, nicht nur auf die Funktionen des Magens, sondern auch auf den Allgemeinzustand.“ — Das Lamsheimer Stahlwasser ist hochgradig eisenhaltig, leicht belöslich und gut verdaulich. Die Patienten, die es genommen haben, haben sich stets wohlgefühlt, haben es gern getrunken und haben an körperlichem und seelischem Wohlbefinden genommen. — Ausführliche Mitteilungen über Erfolge, Bezug des Brunnens kostenlos durch: Lamsheimer Stahlbrunnen, Doppard a. Rh. S. 99.

## Tüchtiger Monotypgießer

5½jähriges Praxis, verheiratet mit der Maschine vollkommen vertraut, welcher Störungen selbst behoben kann und in Reparaturen bewandert ist, sucht Stellung. Öfferten erbeten an  
G. Matwald, Erfurt, Blücherstraße 21.

Für meine

## Schriftgießerei

suche ich per 1. Oktober eine tüchtige, technisch gebildete Kraft zur Unterstützung des Betriebs. Es müssen sich nur tüchtige, an größte Ordnung gewöhnte Herren melden, welche mit den verschiedenen Maschinensystemen vertraut sind und in jeder Hinsicht die Verantwortung für rationelles Arbeiten übernehmen können. Geist. Angebote mit Zeugnisausschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erwitten  
G. F. Großthaus.  
Leipzig.

**Berliner Druckerei** Schnellpreise, Ziegel, Volt, Schneid, usw., gute Kundlichkeit, lauf. Arbeiten, frankschaftshabend billig unter günst. Beding. zu verlaufen. Öffert. unter 786 an die Exped. d. Bl.

Wegen Ausstellung einer 32-seitig. ist 8 seit. Bl. Notation Jan. 1918 zu verkauf. Fr. & 2, 5 Pf. a. Bl. Matthei, Planumgang u. Haagapp., Format 4 seit. Blg. 100 × 100 mm.; Stereo, elektr. Antr. (Gelehr.) voll. p. Dr. Halsmarkt, Berlin.

Tüchtiger, solider  
**Maschinenmeister** gesekten Alters, in allen Druckarbeiten firm. den dem Druckpersonal vortheilen kann und dem an dauernder Stellung gelegen ist, gesucht. Ihre schriftlichen Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Buchdrucker D. Schneider, Leipzig, Gutenbergstrasse 2. — Ein tüchtiger, genossenschaftlicher

**Monotypgießer** findet in einer großen Buchdruckerei Mitteldeutschlands dauernde Stellung. Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Stellungen und des Gehaltsantrags befördert unter R. P. 782 die Geschäftsstelle d. Bl.

**Schriftgießer** für eine tüchtige Komplettmaschine findet Beschäftigung bei  
Dürrberg & Löffler, Neubabelsberg.

Tüchtiger Gravur für flache und Wachsgravuren nach London und New York zu geliehen. Öfferten unter D. 1182 an Danke & So. G. m. b. H. Hamburg. — Verleger: G. Höbelin in Berlin. — Verantwortlicher Nebulteur: G. Schaeffer in Leipzig. — Druck von Radelli & Gille in Leipzig.

## Komplettmaschinengießer

gesucht G. Kloberg, Leipzig, Brüderstr. 57.

## Schriftgießerei-Mechaniker

erste Kraft, vollständig versiert mit Komplettmaschinen System Küstermann und Souche, findet bei sehr guter Bezahlung dauernde Konkurrenz in der Schriftgießerei Eduard Schölf, Wien XVIII, Eduardgasse 10.

## Schriftsetzer

längere Jahre im Auslande tätig, der engl. Sprache mächtig, Ansänger an Linotypemaschine, guter Mechaniker, sucht dauernde Konkurrenz auf die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 779 erbeten.

Maschinenmeisterstellen besetzt. Bewerben unter Dansk. G. G. Haag, Melle. [793

zu öffentlichen Zusammenkünften, Ausschlügen it. ist das Deutsche Buchdrucker-Liederbuch von W. Krahl bestens zu empfehlen. Pr. 1,25 Mk., im Buchhandel teurer. Radelli & Gille in Leipzig.

**Gautschbriefe**, in schönen Ausführungen zu 0,60, 0,75, 1,— und 1,25 Mk., empfiehlt K. Slogl, München, Holzstraße 7. — Katalog gratis.

## Leipziger Korrektorenversammlung.

Sonntag, den 18. August, vormittags 10½ Uhr, spricht der Vorsitzende der Centralkommission Kollegie für Oberprüfer (Berlin), im Restaurant „Johannisthal“, Höchstädtstraße 22, über:

„Die Streitungen der Korrektorenvereinigungen — Rückblick und Ausblick“.

Bei dieser Gelegenheit findet zwecks gegenseitiger Aussprache eine Zusammensetzung der Korrektorenvereine aller benachbarten Freudenstadt statt und wird um rechte zahlreiche Beteiligung gebeten.

Die von auswärts eingetroffenen Kollegen wollen ihre voraussichtliche Ankunft rechtzeitig bei unserem Vorsteher (Dr. Manz, Leipzig-Stötteritz, Ferdinand-Jost-Straße 48) anmelden; damit sie vom Bahnhof abgeholt werden können (Erkennungszeichen: „Korrepondent“).

Zur dem Nachmittag ist eine gemeinsame Schließung des Volkschuldenkirms sowie ein gemütliches Beisammensein im Restaurant „Apolotheke“ in Aussicht genommen.

Daß sich als Leipziger Korrektoren an diesen Veranstaltungen ausnahmslos beteiligen werden, wird als selbstverständlich vorausgesetzt!

Der Vorstand des Leipziger Korrektorenvereins.

## Liedertafel Gutenberg von 1877, Hamburg-Altona.

Sonntag, den 25. August:

## Dampferfahrt nach Finkenwärder.

Absfahrt morgens 7½ Uhr von den St. Pauli-Landungsbrücken (Brücke 5). — Absfahrt von Finkenwärder mittags 1 Uhr. Kartenpreis: Mitglieder und deren Damen 30 Pf., Kinder 15 Pf., Eingeführte 50 Pf., Kinder 25 Pf. pro Person. Kartenschluß am Donnerstag, dem 22. August, abends. — Karten sind zu haben beim Kollegen Dreher, im Vereinsbureau sowie bei den Vorstandsmitgliedern.

Sonntag, den 8. September:

## Heidetour

Buchholz — Seppensen — Holm — Lohberge — Buchholz.

(Sonntagsfahrkarte 1,45 Mk. lösen.) — Absfahrt 6,25 vom Hamburger Hauptbahnhofe, Rückfahrt von Buchholz etwa 8 Uhr abends. [777]

Einer recht zahlreichen Beteiligung an beiden Veranstaltungen sieht entgegen.  
Der Vorstand.

Am 9. August verstarb in Sommerfeld unser lieber Kollege, der Druckerinvalide

## Emil Fischer

aus Berlin, im 50. Lebensjahr.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenkens bewahren. [790]  
Der Bezirkssyndikus Frankfurt a. O.

Am 10. August verstarb unser wertes Mitglied, der Setzer

## Charles Butenandt

aus Hamburg, im 63. Lebensjahr. Ein ehrendes Andenkens bewahrt ihm; Der Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.

Nach langem Leiden verstarb am 9. August unser lieber Kollege, der Druckerinvalide [784]

## Emil Fischer

aus Berlin, im Alter von 59 Jahren.

Er ruhe in Frieden!

Ortsverein Sommerfeld.

Am Sonnabend, dem 10. August, verstarb in Bad Lippspringe (Westfalen), wo er Heilung suchte, unser lieber Kollege, der Drucker [788]

## Hans Wittenburg

aus Wismar, im eben vollendeten 29. Lebensjahr, an den Folgen des Lungenblutens.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Ortsverein „Typographia“, Schwerin I. M.

Plötzlich und unerwartet verstarb nach kurzer Krankheit unser lieber Kollege [791]

## Charles Butenandt

im 63. Lebensjahr. Ein ehrendes Andenkens werden ihm bewahrt.

Die Kollegen der „Hamburger Nachrichten“.

Am 10. August verstarb unser wertes Mitglied, der Setzer

## Charles Butenandt

im 63. Lebensjahr. Ein ehrendes Andenkens bewahrt ihm

Die Liedertafel „Gutenberg“ von 1877, Hamburg-Altona.

Adressen für Zuwendungen an den Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer:

Mr. Krüppel, Sozialpolitik und Genossenschaftswesen; Mr. Gräf, Volkswirtschaftliches und Literarisches; Charles Schäffer; Carl Helmholz; Verbandsnachrichten, Infektate, Öfferten, Postanweisungen usw.; Georg Siebel; Gemäß der „Hamburger Nachrichten“ Straße und Gaustrasse sind stets anzugeben!

# Beilage zum Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

50. Jahrg.

Eingeschriebenes 5 Pfennig das Exemplar, welche mit älterem Geschäftsbuchungsdatum bis zu 25 Pfennig.

Leipzig, den 15. August 1912.

Redaktionsschluss: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zur jeweils nächsten Nummer

Nr. 94.

## Adressenverzeichnis

der Gauvorsteher und -kassierer, Bezirksvorsteher und -kassierer bzw. Vertrauensmänner des V. d. O. B.  
Zur Beachtung! Die erste Adresse hinter dem Ortsnamen ist die des Bezirksvorsteheres/Vertrauensmannes, die zweite die des Kassierers.  
**Bayern.** Vorort München: Gauvorsteher Joseph Seig, Gaulassier Heinrich Friederichs. Bureau: Poststr. 241 (Fernsprecher Nr. 5559).

**Außen-** Amberg; Hans Daubenspeck, Rastlerstr. 8 123 II. **Ansicht:** Georg Burndorfer, Schwanenstr. 2; E. Beuersdorf, Büftheitstr. 11. **Zugang:** Georg Burndorfer, Schwanenstr. 7 II. Philipp Schmid, Morellstraße 19 II. **Bamberg:** Otto Graß, Oberer Steichenstrasse 18; Dr. Leo Loh, Schlossstrasse 8. **Bayreuth:** Julius Sieger, Hammerstrasse 21; Christ. Ordung, Konigstrasse 6 II. **Chemnitz:** W. Merz, Bambergerschlossstrasse 342 II. **Deggendorf:** Hans Hetschopf, Herzogstrasse 411. **Dießen a. d. Ammer:** Paul Noack, Fischerstr. 20. **Donaudorf:** Max Röhl, Reichstrasse 170; Joseph Rindfuß, Engelplatz 18. **Egenfelden (Bayerdalen):** Dr. Pfister, Klosterstrasse. **Erklangen:** Gob. Barthelmes, Gedernstrasse 6; Wolfgang Dorn, Goldst. 9. **Freilassing:** Georg Wehr, Oberstrasse 676; A. Winter, Aldnermarkt 612. **Fürth:** G. Denner, Hellwigsstrasse 6 II; Paulus Gartl, Valdestrasse 4 II. **Hof:** Günther Sauer, Fischstrasse 4 II; Dr. Gabler, Marlap 18. **Ingolstadt:** Georg Spiegel, Untere Graben 14 II; Max Schröder, Kellerstrasse 16 I. **Kaufbeuren:** Dr. Höpfl, Kemperstrasse 27 II. **Kempten:** Ant. Koch, Geisenstrasse 9 III; A. Ohnesorge, Theaterr. 68. **Küllingen:** Karl Werner, Buchdrucker, Külmbach; Karl Weidemeyer, Obere Stadt 5. **Landsberg (Lkr.):** Carl Stahl, Salzgasse 187. **Landsberg am Lech:** G. Koller, Ober Altstadt 19 I. **Melsdorf:** K. Meldt, Neustadt 463 III. **Märkisch Buchholz:** Hans Hofmann, Ellingerstrasse 18 II. **Memmingen:** Otto Beinwehl, Oberer Bachstrasse 10. **Meisbach:** Adolf Stark, Höhldorfstrasse 51. **München:** August Döbling, Hermann Wagner, Bureau: Holzstrasse 24 I. **Neumarkt (Oberpfalz):** Hans Reimel, Schwesternhausstrasse 14/2. **Nördlingen:** Joh. Schurz, Kreuzgasse 8 9. **Nürnberg:** Gust. Wiedenbauer, Oberstrasse 6; Landsbergstrasse 10. **Oberaudorf:** Karl Schäffer, Oberstrasse 6 II. **Oberviechtach:** Auguste Feuer, Domstrasse 15. **Oberviechtach:** Hans Höglund, Bautznerstrasse 19. **Passau:** Max Wolf, Theresienstrasse 23. **Pegnitz:** G. Scheder, Egergasse 12. **Schwabach:** Hermann Schneider, Gleinstädter Strasse 14. **Regensburg:** Anton Götzen, Ritterstrasse 19 III. **Rottweil:** Auguste Haumann, Kaiserstrasse 29; J. Albrecht, Wasserlostrasse 10 II. **Holzminden:** Max Siebert, Altersmeisterstrasse 6. **Rückersburg:** Adolf Weich, Untere Ohlange Strasse 36. **Salzburg:** Adolf Weich, Untere Ohlange Strasse 36. **St. Ingbert:** Dr. Christian Völk, Alte Straße 7 II. **Simmerath:** Anton Schäfer, Altenhofstrasse 9 III. **Saarlouis:** Carl Rohrschläger, Martinstrasse 10. **Saarlouis:** Karl Weis, Neustadt 9 III; H. Erbs, Martinstrasse 10. **Saarlouis:** Dr. Ernst Gehr, Oberstrasse 10. **Saarlouis:** August Hoffmann, Landenburgerstrasse 18. **Saarlouis:** Heinrich Reimers, Eichholzstrasse 32. **Steinfort:** Wilhelm Niedermann, Am Bahnhof 3. **Spitzenhof:** Gauvorst. Karl Engelbrecht, Gaulass. **Oskar Udermann:** Bureau: Brüderstrasse 9 I (Fernsprecher Nr. 1289).

**Medienburg-Lübbecke.** Vorort Schwerin i. M.: Gauvorsteher L. Dahmke, Mühlstraße 10 I. Gaulassier F. Dorn, Eisenbahnstraße 12 II.

**Oldenburg:** Dr. Otto Gros, Biederstraße 140 I. Güstrow: Dr. Evers, Friedermark 40 II. **Oldenburg:** W. Nelson, Kleinowstrasse 29 I. **Oldesloe:** Dr. Durand, Schulstrasse 59 I; Joh. Störner, Brostlingerstr. 23 II. **Neumünster (Bezirk und Ort):** O. Geißler, Glambrechtstr. 22; Otto Voß, Aufzugsstraße 25. **Parthenaß:** Dr. Baumann, Mittelstrasse 8. **Ratzeburg:** O. Schott, Sonnenstrasse 3 II. **Rostock:** August Hupe, Steintorstrasse 161. **Schwartzenbek:** W. Lorenz, Große Mühle 17. **Stettin (Siedlung):** Dr. Salomon, Mühlenstrasse 15. **Schwedt:** Dr. Hugo von Cramm, Alter Markt 12. **Schwedt:** Carl Schmiedel, Münsterstrasse 15. **Schwerin:** Dr. Carl Weis, Bismarckstrasse 17 II. **Schwerin (Vorort):** Karl Weiß, Bismarckstrasse 17 II. **Schwedt:** Karl Weiß, Bismarckstrasse 17 II. **Schwerin (Vorort):** Karl Weiß, Bismarckstrasse 17 II. **Schwedt:** August Bösch, Marienstrasse 14. **Schwedt:** W. Vogel, Kleinenstrasse 17. **Seegeburg:** Gauvorst. Karl Engelbrecht. **Gaulass.** **Oskar Udermann:** Bureau: Brüderstrasse 9 I (Fernsprecher Nr. 1289).

**Wittstock-Döbberin.** Vorort Mannheim: Gauvorsteher L. Dahmke, Mühlstraße 10 I. Gaulassier F. Dorn, Eisenbahnstraße 12 II.

**Wittenberge:** Gauvorst. Karl Engelsbrecht, Gaulass. **Oskar Udermann:** Bureau: Brüderstraße 9 I (Fernsprecher Nr. 1289).

**Wittenberg.** **Wittenberge:** Gauvorst. Albert Massoff, (Abteilung für Geldsendungen: H. Schleifer). Bureau: SO 16, Engelstrasse 14/15 I (Fernsprecher Moritzburg, Nr. 2141).

**Wittenberge:** Gauvorst. Dr. Friederichsen; Herm. Buchow, Ebensee; Bindewitz, Haus 1. **Spanien:** Max Braun, Hamburger Straße 10 II. **Wittenberge:** Gauvorst. Dr. Friederichsen; Herm. Buchow, Ebensee; Bindewitz, Haus 1. **Spanien:** Max Braun, Hamburger Straße 10 II.

**Dresden:** Gauvorst. Heinr. Weindorf, Wachabsichtstr. 8. **Gaulass.** Hermann Steinbrück, Matzildenstr. 7 I (Fernsprecher Nr. 2395).

**Dresden (Ort und Bezirk):** Franz Köhler, Trottenschnellstraße 3 part. **Dresden:** Gauvorst. Dr. Willi, Reußsche Strasse 21. **Döbeln:** Otto Oberndörfer, Mitterstrasse 18 II. **Ebersbach im Sachsen:** Johannes Pfeiffer, Neue Sorge 567. **Erlangen:** Otto Schönwald, Schubertstrasse 40 III. **Grimma:** Georg Kümmel, Hohe Strasse 14 II. **Großenhain:** Max Neidauer, Karlsstraße 17 III. **Hirschfelde:** Herm. Weißlauer, Niederstrasse, Paradiesstraße 10. **Königslutter:** Emil Richter, Schönberg 10. **Leisnig:** R. Dräger, Neue Sorge 27 II. **Meißen:** J. A. Weiß, Friedrich-August-Strasse 36 II. **Neukirch:** Dr. E. Gäßler, Str. 28 I. **Reichenbach:** Dr. W. Bernt, Hauptstrasse 10 II. **Reichenbach:** W. Reuß, Leiterstrasse 1. **Reichenbach:** Paul Dreßler, Unterstrasse 27. **Reichenbach:** Gauvorst. Paul Dreßler, Unterstrasse 27. **Reichenbach:** W. Reuß, Leiterstrasse 1. **Reichenbach:** Gauvorst. Paul Dreßler, Unterstrasse 27. **Reichenbach:** Gauvorst. Paul Dreßler, Unterstrasse 27.

**Erzgebirge-Bogtland.** Vorort Chemnitz: Gauvorst. Hof. Ulrich, Zürcher Straße 20 III. Gaulass. K. Walter, Straßburg-Reudorf, Polygonstraße 21.

**Diedenshausen:** Balthasar, Druckerei Hollinger, Gebweilerstr. 1. **Eisach:** Artur Oberle, Zigererstrasse 4. **Kolmar:** Hof. Helmberger, Marsfeldwall 4; E. Siefried, Marsfeldstrasse 29. **Reutlingen:** Dr. Eugen Deventer, Göttingen, Postweg 9. **Wilsdruff:** W. Lohmann, Friedrichstrasse 48; Florentine Klein, Strassburger Straße 111. **Straßburg:** Erich Fassl, Freiburger Gasse 3; Hof. Gessl, Galionngasse 11V.

**Erzgebirge-Bogtland.** Vorort Chemnitz: Gauvorst. Oswald Große, Neuvieler Straße 8 II. **Gaulass.** Otto Dähnel, Bureau: Feldstr. 25 pt. (Fernsprecher Nr. 4047).

**Ennigerloh-Guhlof:** Hugo Meyer, Freihaus bei Ennigerloh Nr. 80 c. Rue: Otto Höglund, Wallstraße 92 III. **Überbach-Giebelstadt-Hallendorf:** Paul Hessel, Unterhahn bei Übersbach, Altmannsteiner Straße 16 B. **Vorna (bei Leipzg):** Georg Stöck, Markt 20. **Würtzstadt:** Dr. Wangler, Georgstraße 24 I. **Chemnitz:** Dr. Heinrich Grümpler, Albrechtstr. 6; Dr. Bachau: Artur Hesse, Albrechtstr. 8 II. **Großheringen:** Karl Dauthardt, Jethwolz 6, Großheringenstrasse. **Großkorbach:** Ad. Rehder, Peignerstrasse 2 part. **Grimma:** Anton Janda, Karlsstraße 18 II. **Wünschendorf:** S. Dötsch, Böhl 12. **Markneukirchen:** Otto Gashoff, Weiterestrasse 11. **Weidenbach:** Max Götzen, Georgstraße 29. **Wittichenau:** Paul Schwär, Schelbente 69 II. **Überholz:** Artur Melzer, Lessingstrasse 132 II. **Reichenbach:** Dr. Weiß, Alte Bahnstrasse 21 part. **Chemnitz:** Erich Gessl: Paul Höglund, Werden; Hans Giese, Übersbachstrasse 29. **Schwedt:** Hermann Krämer, Elsterstrasse 41 II.

**Frankfurt-Hessen.** Vorort Frankfurt a. M.: Gauvorsteher C. Dominik, Wielandstr. 2 III. **Gaulass.** Karl Reiss, Wellerheightstr. 51 III (Fernsprecher Nr. 11202). **Wiesbaden a. d. Rh.:** Dr. Max, Schusterstrasse 101. **Aschaffenburg:** Kurt Noack, Gauvorst. Dr. W. Böckel, Gauvorst. Böckel, Bad Nauheim, Schlossstrasse 48. **Offenbach-Büdelsdorf:** Max, Böckel, Mainstrasse 12. **Geschwenda:** Dr. Weiß, Elsterstrasse 2 II. **Geisleden:** W. Kießling, Schusterstrasse 4. **Frankfurt a. M.:** Dr. Riediger, Schusterstrasse 9. **Frankfurt a. M.:** K. Schlesinger, Wollmarktstrasse 51 III; Karl Reiß, Poststrasse 50 II. **Wiesbaden:** Dr. W. Böckel, Gauvorst. Böckel, Mainstrasse 100. **Aschaffenburg:** Gauvorst. K. H. Schlesinger, Böckel, Mainstrasse 100. **Hanau:** W. Böckel, Böckelstrasse 20 II. **Frankfurt-Hessen:** W. Böckel, Böckelstrasse 20 II. **Aschaffenburg:** Dr. W. Böckel, Böckelstrasse 20 II. **Aschaffenburg:** W. Böckel, Böckelstrasse 20 II.

**Gießen:** Gehrdt Biegler, Sammstrasse 13 II; Hof. Glasow, Aktenweg 59 II. **Gießen (Vor.):** Jakob Montague, Schlossweg 16 II. **Böfingen:** A. M.: Hof. G. Schermann, Sammstrasse 8. **Überlingen:** W. Böfingen, Böfingenstrasse 10 I. **Aschaff:** Konrad Engelhard, Wölfringstrasse 44 II; Dr. Max, Dr. Dietrichstr. 49 IV. **Önsbach:** A. M.: W. Pfissner, Ferrenstrasse 16 III; Heinrich Stein, Domstrasse 16 II.

**Markburg:** H. Weber, Ahßauer Strasse 28; A. Knopf, Metzgergasse 6. **Wechlar:** Christian Schlossmann, Büchmarkt 18.

**Hamburg-Altona:** Gauvorst. W. Dreier, Gaulassier Fr. Rungler, Bureau: Befenningerhof 68 I (Fernsprecher Gruppe III, Nr. 1230).

**Hannover.** Vorort Hannover: Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537). Gaulass. Ch. Erhardt, „Gewerkschaftshaus“, Nitolaistraße 7 II, Bimmer 14 (Fernsprecher Nr. 559).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hannover:** Gauvorst. Karl Rosenbruch, Detmoldstr. 11 (Fernsprecher Nr. 537).

**Hauptstraße, Dissenburg:** Franz Volt, Molkenstraße 52 III. **Kabelzell:** W. Strobel, Schäferstraße 75. **Kattstadt:** Julius Möller, Käferstraße 42 II. **Südingen:** A. E. Helm, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** Dr. Emil Soltau, Büchleinstraße 24 II. **Südingen:** Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** H. Kettner, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** Julius Möller, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** W. Strobel, Büchleinstraße 24 II. **Südingen:** Hermann H. Helm, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Südingen:** Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II.

**Katzenbach:** Willi Neumann, Delvalerallee 21a. **Bernau:** Karl Schärf, Bilderdörferstrasse 102. **Braunschweig:** Oskar Dittmar, Wohlstraße 31. **Braunschweig:** Wilhelm Jordan, Wohlstraße 24 II. **Braunschweig:** Richard Schäfer, Wohlstraße 16 a. **Braunschweig:** Adam Wehlert, Wohlstraße 16 II. **Braunschweig:** Emil Schreyer, Wohlstraße 16 II. **Braunschweig:** Hermann Jordan, Wohlstraße 16 II. **Braunschweig:** Emil Schreyer, Wohlstraße 16 II.

**Knesebeck:** Bruno Schäfer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße 10 II. **Kreiswald:** W. Strobel, Büchleinstraße 10 II.

**Kreiswald:** Dr. Emil Schreyer, Büchleinstraße

Kubritor Straße 86; J. Rehfeldt, Gravelotestraße 4. Düllen: Carl Schämanns, Ostgraben. Düllmen: Th. Nehermann, Nordfeldstr. 62. Düren: Wilhelm Süttner, Buhrtstraße 49. Düsseldorf: H. Born, Westerstraße 1; W. Seine, Dörfelthaler Str. 48 II. Elberfeld: H. Marquell, Geisenländer Straße 56 I.; H. Voigt, Straßburger Straße 7 III. Emmerich: G. Meisters, Mühlenbach 85. Eschweiler: Karl Leye, Markt 2. Erlenkahr: Otto Kraut, Erlenkahrstraße 14; W. Adamczewski, Suerlinstraße 42 I. Eschweichen: Franz Küding, Gerberstraße. Ebdern: J. Dehnen, Ebdener Bahnhofstraße 18. Eifelstiftchen: W. Kneipf, Küdingstraße 127. Eifelberg: Rudolf Söhle, Blumenthalstraße 12. Eifel: H. Hills, Marienbaumbergstraße 2. Eltersdorf: A. Witte, Eimardstraße 9. Gemmersbach: Wilhelm Heßdörfer, Haldorf 67 I. Egersz: L. Lorenz, Gehnstraße 50; August Steinmann, Lange Straße 28. Ehrborn-Marzloch: C. Baum, Kettelerstraße 2 II. Hamm 1. Weiß: Franz Struck, Uhlandstraße 27 II. Hattingen: H. Heider, Talstraße. Herford: Otto Ditt, Meinenstraße. Herne 1. Weiß: A. Bünker, Bodelschweinstraße 18. Hilden-Berghaus: Karl Berghaus, Hilden, Hofstraße 112 II. Hördt: E. Alborn, Hacheneyer Weg 2. Höhenlimburg: G. Schömer, Sternenstraße 2. Hömberg: M. Wörns, Rheinberg: Robert Schmitt, Wörns, Bismarckstraße 13 I. Herlborn: A. Sey, Hagener Straße 18. Hülchrath: Joh. Dras, Schlossstraße 12. Hörstorf-Oltendorf: mind: Max Löper, Oltendorf, Mühlenstraße 23. Kempen (Wldb.): Heinrich Dileken, Möhlemühl 18. Kleve: Peter Brunsma, Möhlemühlstraße 12. Koblenz (Betzert und Drh.): W. Neu, Westerwald bei Koblenz, Trierer Straße; Kassierer für Bezirk: A. Körner, Canisiusstraße 20; Kassierer für Ort: A. Möhlhäuser, Koblenz-Alzey, Trierer Straße 160. Koelsch: Adolf Alpers, Bortener Straße 7. Köln: P. Moles, Ritterstraße 9; Fr. Möller, Gereonshof 28. Krebsfeld (Betzert und Drh.): Ines Strelens, Elisabethstraße 27; Bernhard, Bortener Straße 81. Kreuznach: Karl Welzberger, Cronenberger Gasse 9. Lüdenscheid: Michael Weber, Unterhünzerstraße 12. Menden 1. Hemer: Karl Schulz, Menden 1. West: Gartenstraße 27. Minden 1. Weiß: Heinrich Beckius, Königstraße 105. Möhlemühl: Rudolf May, Roentgenstraße 50. Möhlemühl-Nord: Karl Dreßel, Möhlemühl, Broich, Holzstraße 24. M. Gladbach: Johann Bürgers, M. Gladbach-Windberg, Blumenthal 97. Münster (Beitung und Drh.): W. Möller, Kettelerstraße 8. N. Döpke, Dortmunder Straße 86. Neheim 1. Mühl: Otto Brodhans, Tötzenberg 8. Neß: W. Salas, Düsseldorfer Straße 48. Neuenhof: A. M.: Peter Wirthen, Düsseldorfer Straße 31. Oberhausen: Wilhelm Käffler, Dölpstraße 102. Olpe 1. W.: Heinrich Gödde, Müggelstraße 223. Oeynhausen (Wad.): Wilhelm Peters, Sieglstraße 12 II. Olpe 1. W.: Philipp Merel, Teltemer Straße 148. Paderborn: Ed. Höfling, Rolenstraße 27. Ratinghausen: Karl Simon, Börger Weg 3. Rees a. Rh.: H. Tannigeler, Oerstadt 17. Remscheid: Chr. Herzog, Lindenstraße 47. Rheda: W. August Schmitz, M. Gladbach, Kinselstraße 36. Ruhrort: Robert Deinhardt, Duisburg, Clemensstraße 14. Salhausen-Schönbach: Gottlieb Dürchard, Kamptz 3. Schwelm: Helm. Meier, Kirchstraße 10. Schwerte (Wdh.): Max Engel, Friedrichstraße 9. Siegen 1. C. (Betzert und Drh.): Joh. Münchau, Siegburgstraße 2 II; Karl Aßlaas, Höhsstraße 40. Soest: Heinrich Döllberg, Freiligrathstraße 30. Solingen: Jos. Mombauer, Cronenberger Straße 135. Sterkrade: Helm. Möhl, Martinstraße 26. Unna 1. W.: Willi Gembisch, Heroldstraße 12. Viersen: H. Höhne, Klosterstraße 4. Wald: Oskar Bröndorf, Käsestraße 190. Wanne-Eickel: Hugo Deuse, Eigel 1. W., Käsestraße 25. Wallerfangen: Stephan Oermann, Hauptstraße 71. Westfeld (Betzert und Drh.): Karl Lehmann, Niederkirch 17; Aug. Schäfer, Entenmarkt. Witten a. R.: M. Schröder, Johannistraße 3.

Akt der Saale. Vorort Halle a. S.: Gauvorst. Hugo König, Gaulaff, Chr. Ohls. Bureau: Kleine Klausstr. 7 I. (Fernsprecher Nr. 3160).

Akt a. C. (Betzert und Drh.): Wilhelm Müller, Möhlemühlstraße 1. Aerten: H. Schieles, Dahlstraße 1. Aerten: H. Schieles, Dahlstraße 6. Albersteiner (Betzert): Bruno Goldmann, Mittelstraße 49 II; H. Kratz, Münster, Oberstraße 24; Otto Steffens, Steinfort 5. Altenbergen a. D.: C. Hoffmann, Sieg 12. Bremburg: Friedr. Blüthmann, Bremberg 11. Bitterfeld: Ernst Weiß, Bötzwalser Straße 26. Borken (Betzert und Drh.): Wilhelm Malzahn, Trichfehr 9 II. Burg (b. W.): Maximilian Steffenhagen, Breitbergsstraße 2. Böhlitz: Albert Schmitz, Markt 21; Paul Schmitz, Böhlitzer Straße 39. Bößau (Betzert): Emil Ahner, Lünenhof 68. Böhlitz: Robert Möhl, Melanchthonstr. 12 II. Delitz (Ort): Emil Angerer, Leibnizstr. 68. Elisenburg: Karl Lütsche, Schreyerstr. 11. Eschelen: Alfred Strauß, Lehmstraße 5. Gardelegen: Hermann Greis, Goldener Ring 407 I. Genthin: Otto Schulte, Bardenhausen 27. Gräfenhainichen (b. W.): R. Möhlen, Brückpfad 8. Haberfeld: Karl Trebs, Gelderschule 4; Robert Kroß, Harmoniestraße 54. Halle a. S. (Betzert): Bruno Schindelmeier, Bleienbaumstraße 65 p.; Franz Schüwer, Kleine Klausstr. 7 I. Halle a. S. (Ort): W. Gräßlebach, Trichterstraße 9 II. Herzberg (Esterh.): Otto Hiltzschiger, Dobenhoffstraße 30 I. Körben (Esterh.): Paul Seub, Frankstraße 68 II. Lieberwerda: Rudolf Götsche, Bahnhofstraße 11. Magdeburg (Betzert u. Drh.): W. Denith, Altes Klostergut 2 II; D. Weißsößer, Altstädtische 4. Neustadt (Ort): 48. Meuselwitz: Karl Heppel, Friedrichstraße 12 I. Nordhausen: D. Siegmeyer, Stolberger Str. 64. Osterwedel (Ort): Willi Bopp, Mittelstraße 22. Quedlinburg (Betzert und Drh.): W. May, Au-Knonenberger 27; F. Schröder, Wallstraße 41. Röbel: Walter Winkler, Lange Straße 13. Sangerhausen: Max Buchholz, Normannstraße 4 I (ab 1. Oktober: Hiltzschiger 65 pl.); Julius Werner, Schlossgasse 23. Saalfeld: Otto Schröter, Leopoldstraße 1, Kronenstraße 4. Stendal (Betzert und Drh.): Curt Krebsche, Bergstraße 66; Karl Alpte, Börgerstraße 68 (ab 1. Oktober: Sibyllestraße 30). Thale a. S.: Gottfried Gundel, Alstedtstraße 29. Torgau: Ad. Unger, Schulstraße 11 I. Weißenfels: P. Bloßfeld, Baudenkmalstraße 26 II. Wernigerode: Helm. Kiefel, Altenburger Str. 16. Wittenberg (Betzert): Edmund Großmann, Dr. Röttemundstraße 3. Otto Eickert, Altestrasse 2. Wittenberg (Ort): Richard Koch, Lutherstraße 48, H. 1. Zehn (Betzert und Drh.): Bruno Winter, Altenburger Straße 20 I; Otto Lange, Kaiser-Wilhelm-Straße 55 I. Zeitz: Max Lemann, Breite Straße 40 I.

Sachsen. Vorort Breslau: Gauvorst. Karl Fiedler, Gaulaff. M. Schubert, Bureau: I. Kupferschmiedestr. 7 II (Fernsprecher Nr. 8884).

Berthen (Ob.-Schl.): A. Blasius, Parallelstraße 12 I; Paul Bremel, Breite Straße 21 III. Breslau: Hermann Hartel, V. Friedrichstraße 100 II; M. Schubert, 1. Kupferschmiedestr. 17 II. Brieg (bei Breslau): Paul Matzel, Oberstraße 1. Bünzlau: Edmund Brandenburg, Bogenstraße 1. Glad: A. Welt, Siegelnstraße 12. Gletzau: Gustav Kramer, Kramplatz 7 part. Glogau: Ad. Dieb, Kleine Oberstraße 16 III; W. Frede, Schulstraße 21. Görslitz: G. Jähns, Brantfurtschule 2; W. Audner, Langenstraße 29 II. Görlitz: Oswald Vogel, Schulstraße 1 III. Gröbersberg in Schleife: Otto Windfuhr, Unterstraße 1. Haynau in Schleife: Gustav Löffelholz, Bahnhofstraße 17 II. Grödersburg: Martin Schöte, Straßenstraße 24 I; Karl Nellman, Wambrunner Straße 20 d. Katowitz: Wilhelm Bogler, Andreastraße 9 II; B. Süßenböck, Sachsenstraße 6 I. Hirschfelde: R. Kosch, Wasserstraße 27 III. Lauchhammer-Glinianow: Michaela Rydel, Glinianow 3. Lebus: Carl Schrader, Poststraße 2. Leuna: Max Körner, Rosentaler Straße 10 II. Leutzsch: W. Walther, Neuhammerstraße 2 II. Meissen: W. Böhl, Neuhammer Straße 2 II. Modlitz: Paul Winkel, Euge Gasse 7. Oybin: Karl Waller, Gebäckstrasse 8 I. Rathen: Paul Wolaczek, Tropfauer Str. 55. Reichenbach-Lengenfeldau: Michaela Rydel, Glinianow 3. Schönbach: Hermann Weißgerber, Rosenthaler Straße 15. Schmölln: L. Rybníkář, Poststraße 29. Sebnitz: H. Schröder, Moltkestraße 19 II. Torgau: G. Stöckel, Kappelerstraße 9 II. Zittau: W. Schedl, Oberstraße 16. Zittau (Döhl.): Carl Lüttichau, Schönaustraße 28 II. Zittau (Ob.-Schl.): K. Schaeffer, Ring 16. Zittau (Schmiedeberg): Hermann Wölter, Gartenstraße 2. Zittau (Schmiedeberg): Paul Wölter, Poststraße 28 I.

Krennade: Johannes Thiel, Borchumshausstraße 2 I. Blankeneser: G. Sieff, Charlottenstr. 22 II. Bördeholm (Söhl): H. Adenske, Kehnstraße: August Bölling, Siefer Straße 59 I. Cottbus: Ernst Schneider, Waldstraße 9. Flensburg: G. Theodor Heimann, Engelbutterstraße 44. Amandus Arneidring, Bohlstrasse 29 E. Glücksburg: H. Günther, Schmidstraße 23; Paul Willemann, Schmidstraße 28 I. Haderleben: August Kielde, Altenberge 25. Helle: W. Blum, Harzenstraße 92. Hohum: Ernst Eißing 87. Hörstorf: G. Blum, Großes Paßburg 88; H. Süßer, Gehrnstraße 4 pt. Kiel: Paul Lorenzen, Poststraße 23; M. Kübler, Ringstraße 92 II. Weldorf: H. Raetzel, Geeststraße 24. Neumünster: Karl Kübler, Kielstraße 90; Albert Verhöld, Witterstor Straße 22 II. Oldesloe-Radebeul-Mölln: W. Brunsdorf, Oldesloe. Schmiedestr. 17. Plönberg: W. Hohn, Wiedenstraße 11. Plön: H. Fortum, Unterstraße 300 I. Rendsburg: G. Blume, Königstraße 6 I. Schleswig-Gotthilf-Wölter, Engerstraße 5. Sonderburg: Joh. Thommen, Norderstraße 18. Süderbrarup: H. Adam, Sachstraße. Tondern: Joh. Schröder, Listerstr. 6; Alfred Meyer, Nordestraße 20.

Westpreußen. Vorort Danzig: Gauvorst. Fr. Nagrohli, Danzig, Petershagen a. d. R. 12 I. Gaulaff. H. W. David, Große Schublingsstraße 27 part. r. Danzig (Ort): Gustav Jango, Peterhager Gasse 7 II; Robert Bulla, Wallstraße 12 II. Ebing: Otto Schmidt, Blumenthal 6 I; Paul Warneke, 1. Riedstraße 15. Graudenz: G. Glomnits, Kaiserstraße 26 III; Eduard Künne, Kaiserstraße 12 I. Klatzow: Georg Gillian, Blumenstraße 15 II; R. Klawon, Kniebergstraße 14.

Württemberg. Vorort Stuttgart: Gauvorst. Karl Knie, Gaulaff. Gottlob Klein. Bureau: Heusteinstraße 54 p. (Fernsprecher Nr. 4883). Kalen: Adolf Hollinger, Schloßstraße 48 II. Silberach: Emil Zeller, Engelstraße 6. Crailsheim: Georg Wagner, Buchdrucker, Ebingen: Karl Gaus, Schmidstraße 134. Ellwangen: Gustav Walter, Buchdrucker, Ellwangen: Eugen Scheu, Schmidstraße 1 I. Feuerbach: Karl Gaßler, Schmidstraße 15. Freudenstadt: H. Gaßler, Altestadtstraße 9 I. Geislingen-Elztalm: Ad. Morold, Elzstadt, Elzwegstraße 5. Gewebe: H. Wenzelberger, Gewebe: G. Strobel, Bildsteinstraße 27. Göppingen: G. Wenzelberger, Oberbürgermeisterstraße 57. Göppingen, H. Wenzelberger, Oberbürgermeisterstraße 57. Heldrungen: H. Kiel, Heldrungen 1. Hohentwiel: Carl Böckeler, Krenkau 18. Leutkirch: Gustav Möller, Wallstraße 12 II. Leonberg: Karl Schmid, Steckstraße. Leutkirch: Heinrich Kraan, Ottomarschenstraße 1. Ludwigsburg: Friedr. Hünneker, Hermannstraße 8. Murrhardt: Al. Wachs, Reichheimer Straße 89. Überndorf: Gotthold Scharr, Bajerstraße. Vöhringen: Paul Volenker, Gymnasiumstraße 129. Marendorf: Heinrich Kunze, Neuburgstraße 27 part. Neuttingen: Georg Gräfe, Hermannstraße 16 II. Saulgau: Michael Arnold, Hauptstraße 99. Schramberg: Joh. Weller, Höhsstraße 4. Schwenningen: A. M.: G. Weiß, Holzstraße 99. Sigmaringen: Joh. Maier, Buchdrucker. Spaltachingen: Jos. Helm, Buchdrucker. Tübingen: Hermann Henßler, Haagstraße 11 II. Trossingen: Joh. Schröder, Holzstraße 18. Tuttlingen: Ad. Bue, Dögert 75. Ulm: J. Döpke, Neulinn, Moltkestraße 18. Walklingen: Ad. Döpke, Eichstraße 11. Walingen: G. Enz, Döpkestraße 66 B. Wassenhausen: E. Breitheit, Holzstraße 11 I.

Vorstand in Berlin.

Emil Döblin, 1. Vorsitzender; P. Graumann, 2. Vorsitzender; Gustav Eisler, Kassierer; Robert Glas, Hauptverwalter; Bureau: SW 29, Chamissoplatz 5 II (Fernsprecher: Kurfürst Nr. 1191).

Zentralratssiedlung im Elsass

Berlin: G. Döblin, Vorsitzender; G. Eisler, Kassierer; Bureau: SW 29, Chamissoplatz 5 II.

Korrespondent-Redaktion und Expedition.

Leipzig. Redakteure: Willi Krah, G. Schaeffer und Karl Helmholz. Geschäftsstelle (für Verbandsnachrichten, Protokolle und Geldsendungen): Georg Möllös, Borsigstraße 12. Bureau: Salomonstraße 8. Fernspr. Nr. 14111.

Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands. Vorsitzender: Fr. Oberüber, Neukölln, Erlstraße 19 III; Kassierer: Alwin Beuermann, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 9, Hof I. Torgau: Ad. Unger, Schulstraße 11 I. Weisenfelde: P. Bloßfeld, Baudenkmalstraße 26 II. Wernigerode: Helm. Kiefel, Altenburger Str. 16. Wittenberg (Ort): Edmund Großmann, Dr. Röttemundstraße 3. Otto Eickert, Altestrasse 2. Wittenberg (Ort): Richard Koch, Lutherstraße 48, H. 1. Zittau: W. Schedl, Oberstraße 16. Zittau (Döhl.): Carl Lüttichau, Schönaustraße 28 II. Zittau (Ob.-Schl.): K. Schaeffer, Ring 16.

Zentralkommission der Maschinenseher.

Vorsitzender: Karl Bierath, Berlin-Mariendorf, Rathausstraße 97 II; Kassierer: M. Krantz, Berlin-Lichtenberg, Grünberger Straße 65 I. Berlin: G. Leib, Vetter, Berlin-Döhlitz, Kappelerstraße 20 I.

Zentralkommission der Maschinenmeister.

Vorsitzender: Gustav Huf, Berlin-Tempelhof, Berliner Straße 81; Kassierer: Ernst Duesterbeck, Berlin N 58, Stargarder Straße 29. Torgau: Ad. Unger, Schulstraße 11 I.

Zentralkommission der Schriftgießer.

Vorsitzender: H. Flaschmann, Berlin SW 29, Bössener Straße 15; Kassierer: Herm. Voigt, Berlin SO 33, Sorauer Straße 21 II.

Zentralkommission der Stereotypeur und Galvanoplastiker.

Vorsitzender: Emil Leeb, Berlin C 2, Breite Straße 8; Kassierer: Hermann Böginger, Berlin N 58, Stargarder Straße 72.

Gehilfenvertreter im Tarifausschusse.

Kreis I. Vorort Hannover: Karl Rosenbruch, Detmoldstraße 11.

Kreis II. Vorort KÖLN: Emil Ulbrecht, Gereonshof 28.

Kreis III. Vorort Frankfurt a. M.: Franz Porten, Porzellangasse 15 II.

Kreis IV. Vorort Stuttgart: Karl Knie, Heusteinstraße 54, part.

Kreis IVa. Vorort Straßburg i. E.: Joseph Wigner, Blücherstraße 20 III.

Kreis V. Vorort München: Joseph Seitz, Holzstr. 24 I. Kreis VI. Vorort Halle a. S.: Hugo König, St. Klausstraße 7 I. Kreis VII. Vorort Leipzig: Adolf Wogenly, Leipzig-Unger, Bernhardstraße 1. Kreis VIII. Vorort Berlin: Alb. Massini, SO 16, Engelstraße 14/15 I. Kreis IX. Vorort Breslau: Karl Fiedler, Kupferschmiedestr. 7 II. Kreis X. Vorort Hamburg: W. Dreier, Besenbinderhof 68 I. Kreis XI. Vorort Stettin: Otto Ponid, Kronenstr. 10 I. Kreis XII. Vorort Wesen: Felix Wagner, O 1, Königplatz 5, Gartenhaus 2, Gartenhaus, 2. Geng. III.

Tarifamt. Briefadresse: z. h. des Geschäftsführers Herrn Paul Schließ, Berlin SW 48, Friedrichstraße 239. Briefadresse: z. h. des Geschäftsführers Herrn Paul Schließ.

Berliner Nachtrag zum Verzeichnis der den Tarif anerkennenden Firmen vom 30. April 1912.  
Die nachstehenden Firmen haben um Aufnahme in die Tarifgemeinschaft beantragt. Falls nicht innerhalb vier Wochen vom Tage der Bekanntmachung an begündete Protest gegen die Aufnahme derselben beim Tarifamt eingeht, gelten die Firmen als aufgenommen.

II. Kreis. Lachen: Großbuchbinderei und Musterkartengesellschaft m. b. H. Ultena i. W.: Sank, P. U. (Ultenaer Kreisblatt). Ultenborn: Frau Theodor. Essen (Ruhr): Grärtel & Schmemann. Hövel i. W.: Weißfeld, Johannes. M. Gladbach: Korten, Aug.

III. Kreis. Überbach: Großdruckerei und Musterkartengesellschaft m. b. H. Ultena i. W.: Sank, P. U. (Ultenaer Kreisblatt). Ultenborn: Frau Theodor. Essen (Ruhr): Grärtel & Schmemann.

IV. Kreis. Lanbau (Wahl): Balzer, R. (Buchdruckerei Gutenberg). Pforzheim-Bröglingen: Heintel, Karl Friedr.

V. Kreis. München-Berg am Laim: Erhard & Schmidt (Erhard, Sebastian, und Schmidt, Mag.). Pfarrkirchen: Knader, Joseph.

VI. Kreis. Stendal: „Der Ultmärker“ (Willi Östeur).

VII. Kreis. Grunrödöra (Vogtländ.): Müllbach, Lukas. Dresden: Wundert, Friedr.

Grenzau i. Erzgeb.: Rudolph, Albert (Viktor Sonntags Nachfolger).

VIII. Kreis. Freiburg i. Br.: Thiel, Paul. Neustadt(O.): „Neustädter Anzeiger“ (J. Augustin, Inh. Paul Lins).

Nine: X. Kreis. Hamburg: Erich Adolf.

Wandsbek: Compagnie Theodor Reichardt, G. m. b. H. (in der Wandsbeker Buchdruckerei Theodor Reichardt, G. m. b. H.).

Lünen: XII. Kreis. Lessen (Westfalen): Lüscher, Otto. Wieden: Lüscher, Friedr.

Ein: X. Kreis. Hamburg: T. H. Böhm.

Hamburg: L. Schaefer, W. W. L. „Der Ultmärker“ (Willi Östeur).

Freiburg i. Br.: Thiel, Paul.

Neustadt(O.): „Neustädter Anzeiger“ (J. Augustin, Inh. Paul Lins).

Nine: X. Kreis.

Hamburg: F. W. Böhm.

Wandsbek: Compagnie Theodor Reichardt, G. m. b. H.

Lünen: XII. Kreis.

Lessen (Westfalen): Lüscher, Otto.

wied: Friedr.

ein: n.

aus dem Bereich einer der taristreuen Buchdruckereien gestrichen wurde: Wiederaufgenommen in die Tarifgemeinschaft wurde der Seher (Redakteur) W. Puchta in Lauenburg in Pommern.

Bekanntmachung. Arbeitsnachweise betreffend.

Nürnberg: Verwalter Ernst Florschütz, Kanonenweg 10.

Berlin, 12. August 1912.

Franz Gräfe, Prinzipalsvorstand. Gehilfenverwalter.

Paul Schließ, Geschäftsführer.